

Protokoll Vorbereitungskreis 29.11., Frankfurt/M

anwesend: 16 Personen, etwa 7 entschuldigt.

* Die mit Sternchen versehenen Abschnitte stellen Beschlüsse und Aufgaben dar.

TO:

1. Berichte aus den AGs
2. Planungen SFiD
3. Vorbereitung für das Plenum im Januar
4. Parteien und SFiD
5. Termine und Sonstiges

1. Berichte aus den AGs

1.1. ESF – Hugo

Verweist auf die Initiative aus Deutschland zum Nachbereitungstreffen des ESF im Paris am 18. und 19. Dezember. Die „Erklärung zum ESF-Prozess“ ist über die news.list gegangen.

1.2. AG Programm – Angela

für die Wiedergabe des Verlaufs der AG Programm s. das Protokoll.

Es gab im Anschluss daran im VK eine ausführliche Diskussion über die Schwierigkeiten, die während des Treffens der Programm AG zutage getreten sind. Obwohl der Zuspruch wächst, ist eine Vielzahl von Gruppen noch im Diskussionsprozess darüber, ob sie sich am SFiD im kommenden Jahr beteiligen wollen – verschiedentlich wurde es auch Mißtrauen genannt. Dieser Diskussionsprozess ist positiv, aber wir wollen natürlich auch, dass die Entscheidungen positiv ausfallen.

Ich will im Folgenden die Ergebnisse darstellen, zu denen wir gekommen sind:

* Die inhaltlichen Veranstaltungsangebote sind Sache der veranstaltenden Gruppen. Das SF will Räume dafür zur Verfügung stellen, aber auch den Dialog und die Vernetzung untereinander befördern. Das SF soll nicht nur ein Markt der Möglichkeiten sein, es sollen Diskussionsergebnisse auch zusammengeführt werden.

Das SF muss dabei unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung tragen: dem nach Information und Orientierung, dem nach Entwicklung von Diskursen und Vernetzung, dem nach Aktionen und nach anderen Veranstaltungsformen – z.B. solchen, die stärker kulturell geprägt sind und „nach außen gehen“, das SF in die Bevölkerung tragen. Das SF kann nicht einer bestimmten Diskussionskultur verpflichtet sein, wenn es versuchen will, verschiedene miteinander in Dialog zu bringen.

* Es gibt Gruppen, die möchten ein grundsätzlich anderes Verfahren auf dem SF. Hier sind Methodenfragen inhaltliche Fragen, die Gegenstand von Kontroversen sind. Der Vorbereitungskreis war einhellig der Meinung:

– Auch für das Erproben anderer Verfahren und Formen der Kommunikation und Auseinandersetzung sollen auf dem SFiD reale Räume zur Verfügung gestellt werden. Das gehört zum Angebot und Selbstverständnis des SF. Sie werden – wie die Mehrzahl der anderen auch – in Eigenverantwortung organisiert.

– Umgekehrt verbinden wir damit die Erwartung, dass es nicht beim Nebeneinander verschiedener Ansätze bleibt, sondern dass die verschiedenen Ansätze miteinander in einen

Dialog treten. Voraussetzungen für diesen Dialog zu organisieren, ist eine Aufgabe der Programm AG.

* Auch die Räume, die Jugendliche besetzen wollen, müssen von ihnen selbst definiert werden. Ihre stärkere Einbeziehung erfordert zunächst und vor allem, dass ihnen die Beteiligung an Vorbereitungstreffen finanziell ermöglicht wird.

* Die Zuteilung von Räumen ist eine wichtige Aufgabe der Programm AG. Sie muss transparent organisiert werden.

Es gab darüber hinaus Kritik am Verlauf der Diskussion auf dem AG-Treffen – vor allem an der Entscheidung, nach der Pause die Schwerpunkt in AGs zu bearbeiten. Während einige die Arbeit in Kleingruppen gerade gut fanden, hätten andere es lieber gesehen, die Punkte der Auseinandersetzung deutlicher heraus zu arbeiten und zu Klärungen zu kommen. So blieb manches undeutlich, wahrscheinlich auch unausgesprochen.

Ein weiteres Problem ist, dass der Sozialforumsprozess weiter unten, vor Ort, noch gar nicht angekommen ist. Hier hat man damit noch nicht viel zu tun und bezieht sich lieber auf die Aufgaben vor Ort. Es gilt also, das SFiD an die Orte zu bringen.

1.3. AG Erweiterung – Judith

Die mündlichen Interessenbekundungen sind weitaus höher als die schriftlich eingegangenen. Selbst die an den AGs beteiligten Organisationen haben bei weitem noch nicht alle ein Interessenbekundungsformular ausgefüllt. Das Ausfüllen stellt zwar noch keine Anmeldung dar, macht aber sichtbar, welche Interessen an das SF geknüpft werden. Das ist eine notwendige Voraussetzung für die Arbeit der AGs.

* Die bisher eingegangenen Interessenbekundungen sollen deshalb sofort auf die Webseite gestellt werden, zusammen mit den Mail-Adressen der Anmeldenden.

* Den Organisationen, die bislang mündliches Interesse bekundet haben, soll das Interessenbekundungsformular zusammen mit der Einladung zum 8./9.1. zugeschickt werden mit der Bitte, es bis Jahresende auszufüllen.

* Das Interessenbekundungsformular wird auch im .rtf-Format auf die Webseite gestellt.

* Ausgedruckte Formulare werden im Januar mitgebracht.

* Die Organisationen, die das SF öffentlich unterstützen wollen (Unterschrift unter den Aufruf), werden ab sofort auf einer Unterstützerliste auf der Webseite aufgeführt. Es wird daran erinnert, dass die Veröffentlichung der Unterstützung nicht an die Zahlung einer Geldsumme gebunden ist. Unterstützung kann auch in Form von Sach- oder Personalleistungen erbracht werden. Auch Initiativen/ Organisationen, die keine Spende aufbringen können, haben die Möglichkeit, als UnterstützerInnen veröffentlicht zu werden.

* Organisationen und Einzelpersonen, die Geldbeträge spenden, werden auf der Webseite in einer Sponsorenliste veröffentlicht (sofern sie dies nicht ausdrücklich ablehnen).

1.4. AG Finanzen – Hannelore

Die Erfurter haben eine erste Ausgabenplanung zusammengestellt. Darin sind u.a. ein Sozialfonds und Ausgaben für ausländische ReferentInnen vorgesehen.

Einnahmen kann es über verschiedene Wege geben:

Seminargebühren (das sind Gebühren, die die Veranstalter von Seminaren und AGs für die Nutzung der Räume entrichten; sie sind pauschal); Gebühren für Infostände bzw. Esstände; Teilnehmerbeiträge; Spenden; Werbemittel.

Kriterien und Höhe dieser Einnahmen sind teilweise politische Entscheidungen und müssen daher im Januar entschieden werden.

Entschieden werden muss auch über die Kriterien des Sozialfonds.

Eine weitere Einnahmequelle stellen örtliche Solidarmittel dar. Sie müssen im Verlauf der Werbung und Mobilisierung für das SFiD aufgebracht werden.

Die Sachunterstützung – z.B. Volontäre für Aufgaben aller Art – muss organisiert werden.

* Die AG Finanzen wird gebeten, für die Tagung im Januar eine erste Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorzulegen.

- Der Spendenaufruf wird auf der Webseite veröffentlicht. Es lautet:

Frankfurter Sparkasse 1822

Kto.Nr.: 2000 81292, Stichwort: SfiD

BLZ 500 502 01

Falls eine Spenden-quittung gewünscht wird, bitte dies auf dem Formular vermerken!

1.5. AG Öffentlichkeitsarbeit – Bernd

Der Januar-Konferenz wird ein Konzept für die Pressearbeit und eins für die Öffentlichkeitsarbeit vorgelegt.

Ein Logo ist entworfen, ebenso ein damit aufgemachter Flyer. Beides auf der Webseite abrufbar.

Die Pressearbeit soll mit der Januar-Konferenz beginnen.

Für die Printmedien ist u.a. an Musterartikel, an Beilagen für Monatszeitungen und an Wochenendbeilagen in Tageszeitungen während des SFiD gedacht. Dafür werden Journalisten gesucht.

Es soll Trailers für Kinos geben.

Rundfunk?

* Eine erste Fassung von Flyern und Plakaten soll im Januar ausgestellt werden.

1.6. AG Organisation – Hanne

Der OB hat die städtischen Ämter angewiesen, mit uns zusammenzuarbeiten (das betrifft z.B. die Abteilung Tourismus, Markt, etc.)

Es stehen in Erfurt 1200 Übernachtungen in Turnhallen sowie zwei Zeltplätze zur Verfügung.

In Anlehnung an das, was die Programm AG diskutiert hat, sollen alle Plätze in Erfurt von uns besetzt werden – für Kultur, Aktionen etc.

Große Konzertbühnen können auf dem Domplatz, dem Petersberg und in der Thüringenhalle aufgestellt werden. Für die beiden ersten gilt allerdings Ruhezeit nach 22 Uhr – es sei denn, wir können eine Sondergenehmigung bekommen.

Auf dem Domplatz sollen Zelte aufgestellt werden für Essen, Anmeldung, Infostände. Ausschilderungen und ein Infostand wird es bereits am Bahnhof geben. Anmerkung: Der Bahnhof ist nicht behindertengerecht, da derzeit im Umbau. Lösungen finden. Der DGB hat sich bereit erklärt, Ordner für die Sicherheit aufzustellen (Sicherheit heißt hier: darauf achten, dass die Technik nicht abhanden kommt, dass sich keine Rechtsradikalen untermengen, etc.)

Für die Veranstaltungsgebäude wird es BetreuerInnen geben, die während des SF für organisatorische Fragen zuständig sind: Öffnung der Gebäude etc.

Essensversorgung wird es zentral am Domplatz geben, aber darüber hinaus auch an anderen Plätzen der Stadt. Eine Art „Freßgaß“ ist denkbar. Essen und Nahrung soll darüber hinaus ein politisches und kulturelles Thema auf dem SF sein, nicht nur eine Frage der Versorgung. Regionale Küche und ökologische Landwirtschaft sind ein Aushängeschild des SF.

* Die Volksküche Weimar will die Beteiligung an der Essensversorgung ausschreiben; es wird keine Vergabe an eine große Catering-Firma geben. Für die Teilnahme am Catering müssen klare Kriterien erarbeitet werden. Diese Fragen müssen im Januar entschieden werden.

Es wird auch die Möglichkeit geben, dass Gruppen ihr Essen selber kochen.

2. Planungen

Es gibt im Januar einen Haufen von Fragen zu klären. Was kann davon in AGs laufen, was muss im Plenum laufen?

Verfahrensvorschlag: Nach der Arbeitsphase AG werden deren Ergebnisse auf Flipcharts oder Tafeln veröffentlicht, damit jeder die Möglichkeit hat sie zu kommentieren und die Plenumsdiskussionen die AG-Diskussionen nicht verdoppeln.

Der Vorbereitungskreis hat den Versuch unternommen, einige dieser Fragen zusammenzutragen. Dabei geht es erst einmal um die grundsätzliche Fragen, nicht um Einzelheiten.

2.1. Zentrale Veranstaltungen:

- * Demonstration; große Abendveranstaltungen; Versammlung der sozialen Bewegungen; große Kulturveranstaltung: Wollen wir das?
- * Kriterien für Ständevergabe, Teilnahme am Catering;
- * Kriterien für Teilnahmebeiträge und Seminargebühren sowie Ausgabekriterien für den Sozialfonds;

2.2. Programm und Räume

- * wie geht die Herstellung von Dialogen und die Zusammenführung von Diskussionssträngen vor sich?

* wie können Kriterien für die Raumaufteilung entwickelt werden?

2.3. Parteien auf dem SF

Diese Frage ist bisher von uns nicht diskutiert worden. Wir müssen Regeln aufstellen, entsprechend der Charta von Porto Alegre, damit wir nicht vor Ort unliebsame Debatten bekommen.

Hierzu gab es den Vorschlag, im Januar eine AG zu machen mit den „angesprochenen“ Parteien; es gab aber auch den Vorschlag, diese Frage im Plenum zu diskutieren.

2.4. Mobilisierung für das SF

2.5. Technische Fragen

Einige dieser Fragen können in AGs, andere müssen auf dem Plenum behandelt und entschieden werden. Es war im Vorbereitungskreis bis zuletzt unklar, wo genau was behandelt werden kann/soll.

3. Januar-Konferenz

Für die Januar-Konferenz stellt die Jakob-Moneta-Stiftung einen Fahrtkostenzuschuss für solche Menschen zur Verfügung, die die Fahrt nicht aus eigener Tasche zahlen können und auch nicht in der Lage sind, diese über ihre Organisationen oder Initiativen abzurechnen. In der Hoffnung, dass andere Stiftungen oder Organisationen diesem Beispiel folgen.

Der Vorbereitungskreis hat einen ersten Tagesordnungsvorschlag erarbeitet, der noch nicht vollständig ausgearbeitet ist. Der VK trifft sich am Vorabend der Konferenz, um 16 Uhr in Erfurt, um letzte Einzelheiten der Vorbereitung zu besprechen. Seine Treffen sind wie immer öffentlich.

Tagesordnungsvorschlag:

1. Politischer Einstieg: Horst Trapp

„Was wollen wir mit dem Sozialforum in der derzeitigen politischen Situation in Deutschland und was kann es leisten?“

2. Überblick: Angela Klein

„Wo steht der Sozialforumsprozess?“

Welche Fragen müssen wir auf der Januar-Konferenz klären? Wie gehen wir vor?

Vorschlag für den Ablauf der Konferenz.

3. Abarbeitung der unter 2. genannten zu klärenden Fragen in AGs und Plenum.

s. Einladung

Wir brauchen für diese Konferenz reichlich Visualisierungsmaterial.

Es soll einen Protokollband vorliegen mit der Sammlung der bisherigen Protokolle. Des weiteren wird ein Outline des aktuellen Stands des SF-Prozesses erstellt.

Beamer, Flipchart und Overhead sind erwünscht.

für das Protokoll:

Angela Klein

1.12.2004